

„Verbraucher honorieren moralisches Verhalten“

Ulrike Detmers über Frauen in der Wirtschaft, Marken mit Moralprofil und die Früchte ihres Engagements

Frau Detmers, Sie haben sich lange bevor alle Welt von unternehmerischer Verantwortung sprach, als Marketing-Chefin von Mestemacher erfolgreich für gesellschaftspolitische Themen wie Gleichstellung oder Vereinbarkeit von Familie und Beruf stark gemacht. Was treibt Sie an?

Ich habe als Wissenschaftlerin erforscht, dass Frauen in der Wirtschaft und im Unternehmen schon immer eine tragende Rolle gespielt haben. Davon ist aber meist nur wenig nach außen gedrungen, da es früher einfach für eine Frau nicht schicklich war, ihre Leistungen sichtbar zu machen. Dieses Verhalten ist im 21. Jahrhundert einfach nicht mehr zeitgemäß.

Wie wollen Sie daran etwas ändern?

Wir präsentieren in diesem Jahr bereits zum 7. Mal eine Spitzenmanagerin als Vorbild für ehrgeizige Frauen. Frauen, die im Beruf und in der Familie erfolgreich sein wollen, sind auf gute Kindertagesstätten und Ganztagschulen sowie emancipierte Partner angewiesen. Deutschland ist im Vergleich zu den Konkurrenten in Nordeuropa hier (noch) unterentwickelt und hat viel aufzuholen. Mestemacher unterstützt mit angenehmen Preisen deshalb seit vielen Jahren Krippen, Kindertagesstätten ...

... aber auch Väter – Spitzenväter, wie Sie gerne sagen. Die Familienministerin, Dr. Ursula von der Leyen, würdigt mit der Übernahme der Schimherrschaft für den Spitzenvaterpreis, den Einsatz von Mestemacher für aktive Väter. Männer spielen bei der Vereinbar-

keit von Familie und Beruf und bei der Gleichstellung eine wichtige Rolle. Allerdings fällt es den meisten Männern noch schwer, sich emanzipiert zu verhalten. Viele fürchten negative Sanktionen ihres Arbeitgebers. Wir führen vor, dass zufriedene Väter sowohl als Fachkräfte wie auch als Führungskräfte im Job sehr produktiv sind.



Prof. Dr. Ulrike Detmers, Mitgesellschafterin der Mestemacher-Gruppe.

Ihr Einsatz hat zumindest einen schönen Nebeneffekt: positive, mediale Aufmerksamkeit. Und die kann einem Unternehmen bekanntlich nicht schaden?

Der Verbraucher erkennt sehr wohl, ob ein Unternehmen es mit sozialem Engagement ernst meint. Wichtig ist authentisch und glaubwürdig zu sein. Feilt

Sind soziale und gesellschaftliche Verantwortung nachhaltige Themen oder nur ein kurzfristiger Hype?

Glaubwürdige CSR wird zum Dauerbrenner. Die Weltgemeinschaft ist durch die moderne Informations- und Kommunikationstechnologie endgültig zum Global Village geworden. Über soziale wie ökologische Probleme auf dem Globus werden wir schnellstens informiert. Gerechtigkeitsdebatten in den Medien und das intensive Engagement von NGOs rütteln die Menschen auf und ihr Bedürfnis nach moralischem Handeln wächst. Entsprechend steigt auch die Wertschätzung ethischen Verhaltens von Unternehmen.

Ihr Einsatz ist auch der Politik nicht verborgen geblieben. In Kürze sollen Sie höchstrangig ausgezeichnet werden, heißt es?

Ja, das stimmt. Im Juni bekam ich einen Brief vom nordrhein-westfälischen Ministerpräsidenten Jürgen Rüttgen. Gleich in der ersten Zeile steht, dass mir Bundespräsident Horst Köhler auf seinen Vorschlag hin das Bundesverdienstkreuz verliehen hat. Ich werde es am 11. September mit meinem Mann Albert und unserer Tochter Christine in der Staatskanzlei entgegennehmen.

Mit Horst Köhler hatten Sie schon einmal Kontakt. Im Juni waren Sie Gast beim Sommerfest im Schloss Bellevue. Hatten Sie Gelegenheit zum persönlichen Gespräch?

Mein Mann und ich waren sehr dicht an ihm und Kanzlerin Merkel dran. Für eine längere Unterhaltung war angesichts der vielen Fernsehkameras leider nur wenig Zeit. Trotzdem

war es ein tolles Erlebnis, beide aus der Nähe zu erleben. Der Bundespräsident hat eine natürliche Begabung, den Menschen in seiner Umgebung das Gefühl zu vermitteln, er sei ein „Normalo“.

Daraus schließe ich, dass Sie ihm eine zweite Amtszeit zutrauen. Dabei könnte mit seiner Gegenkandidatin erstmals ein Frau das höchste Staatsamt erobern.

Der Bundespräsident ist sehr erfahren und äußerst beliebt. Selbstverständlich ist er für eine zweite Amtszeit gut geeignet. Als Demokratin finde ich es allerdings spannend, dass es einen Wettkampf zwischen ihm und seiner Herausforderin, Gesine Schwan, geben wird. Die demokratische Entwicklung wird doch nur vorangebracht, wenn Konkurrenz gewollt ist.

Ulrike Detmers (52) ist seit 1994 Professorin im Fachbereich Wirtschaftsinformatik an der FH Bielefeld. Als Mitgesellschafterin der Gütersloher Großbäckerei Mestemacher verantwortet die Mutter zweier erwachsener Kinder die Ressorts Markenmanagement und Social Marketing. Sie hat sich als Initiatorin zahlreicher CSR-Projekte und Auszeichnungen („Kita-Preis“, „Managerin des Jahres“) über die Ernährungsbranche hinaus einen Namen gemacht. Neu hinzugekommen ist in diesem Jahr das „Mestemacher Forum Zukunft“. Die Veranstaltungreihe greift im Gespräch mit Experten gesellschaftspolitisch relevante Themen wie den „Kampf um Nahrung“ auf, um die Öffentlichkeit über Chancen und Risiken zu informieren und zu sensibilisieren.